

Lügt das Grundgesetz?

Anhand bekannter Aussagen des Grundgesetzes wird hier verdeutlicht, wie im Grundgesetz enthaltene Aussagen grundsätzlich zu verstehen sind.

Wer Aussagen des Grundgesetzes auf ihren Wahrheitsgehalt prüft, muss vielfach feststellen, dass sie eigentlich gar nicht zutreffen, dass also das Grundgesetz offensichtlich zu lügen scheint. Um diesem scheinbaren Mangel des Grundgesetzes auf den Grund zu gehen und ihn auszuräumen, werden im Folgenden die drei bekanntesten Aussagen des Grundgesetzes betrachtet und korrekt ausgelegt.

von Michael Dongus am 9. Juni 2023

Die Menschenwürde

Der allererste Satz in den Normen des Grundgesetzes zeigt dessen Fundament. Dieser Satz, nämlich Artikel 1 Absatz 1 Satz 1, steht deshalb auch hier am Anfang:

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Ist das so? Ist die Würde des Menschen unantastbar? Nein! Wer schon einmal unwürdig behandelt wurde, weiß, dass dadurch seine Würde angetastet war. Die Würde des Menschen ist also NICHT unantastbar. Der allererste Satz in den Normen des Grundgesetzes scheint also bereits die erste Lüge zu sein. Wie dieser Satz wirklich zu verstehen ist, zeigt sich allerdings schon im darauf folgenden Satz 2:

Sie – die Würde des Menschen – zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Der Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ stellt also keine Aussage dar, die von den Deutschen geglaubt werden muss, sondern beschreibt vielmehr ein Ideal, dessen Verwirklichung die Deutschen ihrem Staat vorgeschrieben haben:

Die Deutschen haben ihrem Staat vorgeschrieben, dafür zu sorgen, dass die Würde des Menschen nicht angetastet (sondern geachtet und geschützt) wird.

Dieses Deutungsmuster kann auf viele weitere Aussagen des Grundgesetzes übertragen werden.

Der Gleichheitssatz

Entsprechend auszulegen ist auch der **Gleichheitssatz** in Artikel 3 Absatz 1:

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich

Auch diese Aussage bedeutet nicht, dass wir einfach glauben müssen, allein durch diese Vorschrift seien vor dem Gesetz schon alle Menschen gleich. Sie ist vielmehr

ebenfalls entsprechend dem bereits bezüglich der Menschenwürde erkannten Deutungsmuster wie folgt auszulegen:

Die Deutschen haben ihrem Staat vorgeschrieben, dafür zu sorgen, dass Gesetze so gemacht und ausgelegt werden, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind (und gleich behandelt werden).

Als Beispiel sei hier Paragraph 25 des Parteiengesetzes angeführt. Dieser beginnt mit dem Satz: „Die Parteien sind berechtigt, Spenden anzunehmen“. Dazu kann die Frage gestellt werden: Sind vor dem Gesetz „Die Parteien sind berechtigt, Spenden anzunehmen“ alle Menschen gleich? Die Antwort ist einfach: Da nicht jedermann gleich viel Geld hat, um per Parteispende das politische Geschehen zu beeinflussen, sind vor diesem Gesetz nicht alle Menschen gleich! Das heißt, die gesetzliche Berechtigung der Parteien, Spenden anzunehmen, verletzt den Gleichheitssatz und wurde von mir per [Verfassungsbeschwerde](#) angemahnt. Allerdings kann ich nur hoffen, dass das Bundesverfassungsgericht seine Urteilskraft zur Durchsetzung demokratischer Gleichbehandlung nutzen wird, gehe aber NICHT davon aus.

Das Demokratieprinzip

Unser letztes, bekanntes Beispiel ist das **Demokratieprinzip** in Artikel 20 Absatz 2:

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Auch diese Aussage stellt ein Ideal dar und bedeutet nicht, dass wir einfach glauben müssen, alle Staatsgewalt ginge vom Volke aus, sondern sie bedeutet:

Die Deutschen haben ihrem Staat vorgeschrieben, dafür zu sorgen, dass alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht (und von niemand sonst).

Würde man in einer Umfrage unter Deutschen Staatsbürger fragen, ob sie meinen, dass alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht, so würden die Meisten wahrscheinlich sagen, dass sie denken, dass nicht alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht. Also auch das Demokratieprinzip scheint vom Staat nicht richtig verwirklicht zu sein.

Schlusswort

Wer den Eindruck hat, das Grundgesetz lüge, oder wer meint, das Grundgesetz sei das Papier nicht wert, auf dem es geschrieben steht, dem sei Folgendes gesagt:

**Das Grundgesetz lügt nicht, sonder formuliert Ideale.
Es ist soviel wert, wie es den Deutschen wert ist.
Wer mit den Idealen des Grundgesetzes leben will,
muss für das Grundgesetz ein- und aufstehen.**

Der Staatsapparat – besonders der Gesetzgeber – ist ans Grundgesetz gebunden und verpflichtet, dessen Ideale zu verwirklichen, anstatt sie großzügig zu missachten. Derartigem Verfassungsbruch kann aber in Zukunft vorgebeugt werden, wenn sich genügend Deutsche hinter das Grundgesetz stellen, weil sie es verstanden haben.